

Jugend und Wahlkampf

Von Magdalena Diermayr

Aus unserer Reihe „Mit den Grünen im Gespräch“ baten wir Magdalena Diermayr um ihre Meinung zum derzeitigen Wahlkampf. Die Auswirkungen der Politik der nächsten 4 Jahre werden sie besonders auch im Bereich der Bildungs- und Frauenpolitik auf dem Weg ins Erwachsenenleben begleiten.

Auf die Frage der Grünen Tumeltsham, ob ich meine Ansichten zur Nationalratswahl in ihrer Zeitung veröffentlichen würde, reagierte ich zuerst mit Skepsis, weil viele Tumeltshamer/innen sicher der Meinung sind, dass ich politisch von meinem Vater geprägt bin. Deshalb möchte ich vorweg betonen, dass ich hier meine eigene Meinung schreibe.

Ich bin genau 53 Tage zu jung, um selbst wählen zu dürfen. Einerseits würde ich zwar gerne mitbestimmen, andererseits kann ich

es aber noch erwarten, erst in vier Jahren zu wählen, denn viele meiner Ansichten werden sich bis dahin sicher noch ändern. Daher würde ich mich auch nicht unbedingt für das Wahlrecht mit 16 Jahren einsetzen. Wenn man an Politik interessiert ist, kann man sich auch anderweitig engagieren. Ich zum Beispiel bin Schulsprecherin am BORG und versuche die Wünsche und Anliegen der Mitschüler/innen im Schulalltag zu vertreten. Außerdem kann man sich bei vielen Parteien schon als Jugendliche/r aktiv beteiligen.

Für die Wahlwerbung wird meiner Meinung nach viel zu viel Geld ausgegeben. Die Ausgaben in andere, wichtigere Zwecke zu investieren wäre bestimmt sinnvoller. Mir ist bewusst, dass Werbung heutzutage wichtig ist und auch einiges bewirkt, dennoch könnte der Staat die Budgets für die Wahlwerbung der Parteien etwas einschränken und das Geld für wichtigere Angelegenheiten wie Bildung ausgeben.



FOTO: GRÜNEMELTSHAM



FOTO: PRIVAT

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

Die Grünen wollen Österreich positiv verändern. Die Nationalratswahlen am 1. Oktober bieten die Möglichkeit für eine solche Veränderung.

Es muss wieder mehr in Bildung investiert werden. Kindern und Jugendlichen ist der Zugang zur bestmöglichen Ausbildung zu gewährleisten.

Der Ausbreitung der Armut in Österreich darf nicht mehr länger tatenlos zusehen werden. Die Kluft zwischen Arm und Reich vergrößert sich ständig.

Frauen haben am Arbeitsmarkt immer noch nicht die gleichen Rechte wie Männer.

Der Preisanstieg von Öl und Gas zeigt, wie wichtig die von den Grünen geforderte Energiewende ist. Der Umstieg auf erneuerbare Energie spart Geld, schafft Arbeitsplätze und schützt die Umwelt.

Die Zeit ist reif für einen neuen politischen Weg in Österreich. Die Grünen stehen für eine Politik, die die Menschen nicht im Stich lässt.

Dafür bitten wir am 1. Oktober um Ihre Unterstützung.

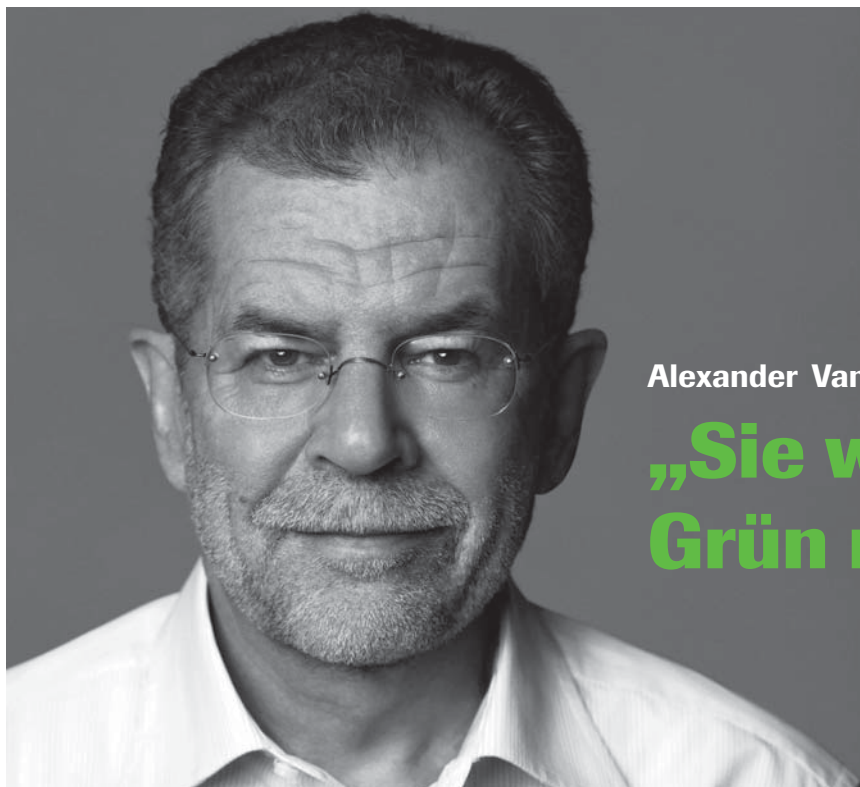
**Max Diermayr
Fraktionsobmann**

Mich stört, dass die Wahlwerbung hauptsächlich darin besteht, zu prognostizieren, was die Gegner Negatives einführen werden, und welche Fehler während derer Regierungszeit vorgefallen sind. Ich finde, der Wahlkampf einer Partei sollte nicht auf den Fehlern anderer Parteien beruhen, sondern auf den Stärken der eigenen.

Von der zukünftigen Regierung erwarte ich mir, dass sie Bildung besser fördert und dass sie den jungen Menschen bessere Chancen auf einen ihren Ausbildungen entsprechenden Arbeitsplatz bietet.

Inhalt

- 02 > Landesseite
- 03 > Bewegung statt Stillstand
- 04 > Geglücktes Ökomodell
> Der Tumeltsham(m)er



Alexander Van der Bellen:

„Sie werden
Grün nicht bereuen“

Liebe Wählerin, lieber Wähler!

Nach sechs Jahren der Schüssel-Haider-Regierung ist es Zeit für einen politischen Kurswechsel. Wir Grüne wollen Österreich positiv verändern. Es geht sowohl um einen neuen Politikstil als auch um realistische, zeitgemäße und moderne Politikmaßnahmen.

Wir reden Probleme, wie es sie an den Schulen und Universitäten oder im Pflegebereich zweifelsohne gibt, nicht schön. Wir zeigen, dass es auch ohne Skandale und Machtmissbrauch geht. Unsere Antworten auf die aktuellen Herausforderungen basieren auf einer Politik des Respekts und der Solidarität. Das unterscheidet uns von anderen Parteien.

Wir stehen für eine nachhaltige Entwicklung Österreichs. Die Umwelt liegt uns genau so am Herzen wie die wirtschaftlichen und sozialen Bedürfnisse der Menschen. Wir stehen für eine Gesellschaft des respektvollen Umgangs miteinander. Menschenrechte und BürgerInnenrechte müssen gegenüber allen Menschen gewahrt werden.

Wir möchten Ihnen nicht vormachen, dass allen in Österreich wie auf globaler Ebene geschehenen Umbrüchen einfach zu begegnen wäre. Doch sind sie zu bewältigen, wenn wir gemeinsam an Zukunftsperspektiven arbeiten.

In den Mittelpunkt unserer Politik haben wir folgende zentrale Projekte gerückt:

- >> Um die Wiederkehr der Atomenergiepläne in Europa zu bekämpfen und von der Abhängigkeit vom immer teurer werdenden Öl wegzukommen, müssen wir ins Solarzeitalter aufbrechen.
- >> Alle, die es brauchen, sollen € 800,-- Grundsicherung erhalten. Die Grünen empfinden es als untragbar, dass 476.000 Menschen, davon 114.000 Kinder, in akuter Armut leben.
- >> Frauen sollen endlich das gleiche selbstverständliche Recht auf Einkom-

men, Karriere sowie Anteil an Macht und gesellschaftlichem Einfluss haben wie Männer.

- >> Die Grünen stehen für eine Trendwende in der österreichischen Bildungspolitik. Unter der ÖVP-BZÖ-FPÖ-Regierung ist Österreich zu einem bildungspolitischen Problemland geworden. In Schulen und Universitäten muss endlich wieder investiert werden.

Mit diesen Vorstellungen trete ich mit meinem Team bei der Nationalratswahl an. Ich bitte Sie um Ihr Vertrauen am 1. Oktober.

>> www.vanderbellen.at

ENERGIEWENDE JETZT!

→ Aufbruch ins Solarzeitalter → Raus aus Erdöl und Atomstrom

RAUS AUS DER ARMUT

→ 800,- Euro Grundsicherung – für alle, die es brauchen
→ Mehr Steuergerechtigkeit → Schluss mit dem Krankheitsrisiko Armut

BILDUNGSLAND ÖSTERREICH

→ Mehr Förderung → Mehr Freude → Mehr Lernerfolg

VORRANG FÜR FRAUEN

→ Gleichstellung → Selbstbestimmung → Gerechtigkeit

MIGRATION IN GRÜN

→ Asyl schützen → Einwanderung gestalten → Integration fördern

Bewegung statt Stillstand

Interview mit Joachim Kana, Grüner Spitzenkandidat für das Innviertel

„Bewegung statt Stillstand“ - Unter diesem Motto wanderte Joachim Kana, GRÜNER Innviertel-Spitzenkandidat für die NR-Wahl, fünf Tage lang durch seinen Wahlkreis. Von Braunau über Mattighofen, Waldzell, Eberschwang, Hohenzell, Ried, St. Martin und St. Georgen nach Schärding legte er 120 km zurück. Im Gespräch mit den Grünen zieht er Bilanz.

aktiv: Wahlkampfzeit ist Wanderzeit.
Gibt's nichts Wichtigeres zu tun?

Kana: Was gibt es Wichtigeres für einen Politiker, als seine Heimat genauer kennen zu lernen und dabei den Reiz der Landschaft, der Städte und Dörfer bewusster wahrzunehmen und mit Menschen das direkte Gespräch zu suchen?

aktiv: Und ist dir das gelungen?

Kana: Ja, und Spass hat es auch gemacht.

aktiv: Warst du allein unterwegs?

Kana: Nein, ich wurde immer wieder von FreundInnen aus den GRÜN-Gemeinden des Innviertels begleitet. Auch unsere NR-Abgeordneten Gabi Moser und Wolfgang Pirkhuber waren einen Tag mit dabei.

aktiv: Wenn du drei Wünsche hättest: Was sollte sich im Innviertel bewegen?

Kana: Auf Grund der Aktualität natürlich auch in Zukunft der Zug von Ried nach Schärding. Diese Bahnlinie zu schließen wäre ein verkehrspolitischer Irrsinn. Dann die Bildungspolitik, denn wenn sich nach der jahrelangen schwarz – blau – orangen Sparwut nicht schleunigst etwas bewegt, ist die Zukunft vieler junger Menschen auch in unserer Region gefährdet. Und dann möchte ich die Ausländerfeindlichkeit erwähnen, die doch dem Image des Innviertels ziemlich schadet. Ich will mich für mehr Toleranz und Integrationsbereitschaft – natürlich auf beiden Seiten – einsetzen.

aktiv: Du bist ja Träger des „Florian“. Was ist das?



FOTO: PRIVAT

Kana: Das ist ein Preis für Zivilcourage, den ich vom Land OÖ 2002 als Anerkennung für mein Engagement in Albanien, wo wir z.B. aus Spendengeldern eine Schule gebaut haben, verliehen bekam.

aktiv: Wir erleben bewegte Zeiten. Menschen sehnen sich nach Ruhe. Bedeutet Ruhe Stillstand?

Kana: Natürlich nicht. In der Ruhe liegt nach wie vor Kraft. Doch wenn Menschen als Ruhe das Gefühl vorgegaukelt wird, dass eh alles passt und sie sich nicht einmischen brauchen, dann erlebe ich diese Ruhe als Stillstand. Und dann werde ich unruhig.

aktiv: Was kann sich bewegen, wenn viele Menschen GRÜN wählen?

Kana: Sehr viel, wie man am Beispiel Oberösterreich sieht, seit die GRÜNEN an der Regierung beteiligt sind. Von den Menschen, denen ich begegne, höre ich nur, dass Rudi Anschober und sein Team sehr gute Arbeit leisten. Und zwar weit über den Umweltbereich hinaus.

aktiv: Vielen Dank für das Gespräch und alles Gute!

Günther Fischinger

Zur Person

Joachim Kana

Listenplatz Nr. 1 im Wahlkreis Innviertel und Nr. 6 in Oberösterreich

44 Jahre, ein Sohn (23), wohnhaft in Mörschwang, Bezirk Ried. HS-Lehrer in der Musikhauptschule St.Martin

Hobbies: Sachliteratur über Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, Kaffeehäuser, mit dem Hund in der Natur sein, Freunde

Grüner Personalvertreter der PflichtschullehrerInnen und stellvertretender Bezirkssprecher der Grünen der Bezirke Ried und Schärding.

Politische Schwerpunkte: Bildung und Integration

Politisches Herzensanliegen: Dass das Innviertel grüner wird; wenn es geht, so grün wie die Landschaft.

Persönliches Motto: Bewegung statt Stillstand

FOTO: GRÜNES ARCHIV

Geglücktes Ökomodell

Beeindruckende Exkursion der Grünen zum Arthofergut

Bei strahlendem Wetter machten wir uns gemeinsam mit interessierten GartenfreundInnen auf den Weg, um die Biogärtnerei Arthofer zu besichtigen. Nach der Begrüßung und Informationen über Philosophie und Kernprinzipien des Betriebes führte uns Herr Arthofer durch das weitläufige Gelände, das einen herrlichen Ausblick auf das nahe gelegene Mühlviertel bietet.

Am Arthofergut werden alle Pflanzen nach biologisch-dynamischen Richtlinien unter Berücksichtigung der Wirkung der Mondstände aufgezogen. Über 250 verschiedene, zum Teil alte Obstsorten, sowie eine Vielfalt von Kräutern und Zierpflanzen züchtet Arthofer mit Sorgfalt und nach dem in der Vergangenheit wurzelnden Wissen, das er auch in Seminaren und Vorträgen weitergibt.

Wir erhielten praktische Tipps zum richtigen Baumschnitt, über die ideale Düngung und die Verbesserung der Bodengesundheit. Wir



FOTOS: GRÜNE TUMELTSHAM

hörten Erstaunliches über Pflanzengemeinschaften, Förderpflanzen, die Funktion der so genannten „Schädlinge“ und über den Umgang mit Unkräutern, die Arthofer „Beikräuter“ nennt.

Eine spannende Wanderung durch einen mit Kraftlinien durchzogenen „Energiewald“ rundete das Programm ab und führte anschließend zum Mosttheurigen, wo uns die Hausfrau mit einer schmackhaften Jause aus selbst gemachten biologischen Produkten und hauseigenem Most erwartete.

Wir können einen Besuch des Arthofergutes nur empfehlen.

Heidi Pöppl

>> Näheres unter www.baum-art.at

Der Tumeltsham(m)er

Mobilfunkbetreiber pflastern Tumeltsham mit Handymasten zu

„Warum bekommen wir die Tumeltshamer Gemeinde-Nachrichten noch einmal?“ Dies waren meine ersten Gedanken bei Erhalt der Sonderausgabe am 1. September. Erst durch genauen Vergleich wurde der wahre Sachverhalt klar:

Es werden zwei Sende- und Richtfunkanlagen von zwei Firmen auf zwei Hochspannungsmasten errichtet.

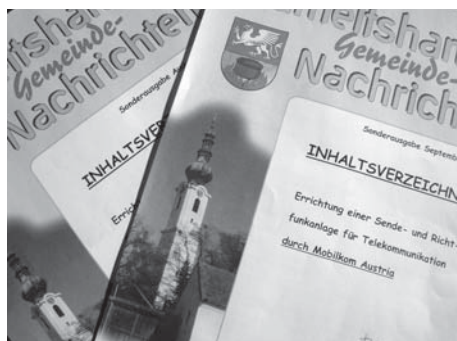
Die Strahlungsintensität jeder einzelnen Anlage liegt unter dem erlaubten Grenzwert

und ist somit rechtlich nicht anfechtbar. Wie aber wirkt sich doppelte oder gar dreifache (Masten an der Fernstraße) Strahlenbelastung auf uns aus?

Im Dezember 2005 stellten wir Grünen einen Antrag, die Gemeinde Tumeltsham solle als Vorbildwirkung bis zur gänzlichen Erfüllung der Mobilfunkpetition auf die Installierung von Sendeanlagen auf gemeindeeigenen Liegenschaften verzichten und einen Appell an alle Grundeigentümer/innen richten diesem Beispiel zu folgen. Dieser Antrag wurde damals vertagt und dann brachte die ÖVP eine neue, völlig verwässerte Fassung ein, die gemeinsam mit der FPÖ beschlossen wurde.

Während immer mehr Gemeinden ihre Bürger/innen durch entsprechende Verbote schützen, werden die Mobilfunkbetreiber durch diesen „zahnlosen“ ÖVP-FPÖ-Beschluss geradezu animiert in Tumeltsham zu planen (siehe: *aktiv 1/06*).

Ursula Mayr-Holzmann



FOTOS: GRÜNE TUMELTSHAM

Kontakt

Die Grünen Tumeltsham

c/o Maximilian Diermayr
Rabenberg 6, 4910 Tumeltsham
Tel.: 07752/81 570
Mail: tumeltsham@gruene.at

Impressum

An einen Haushalt; Postentgelt bar bezahlt

Grundlegende Richtung: Information der Grünen über das Gemeindegeschehen in Tumeltsham

M., H., V.: Die Grünen Tumeltsham
Rabenberg 6, A-4910 Tumeltsham
Redaktion: M. Diermayr, G. Fischinger,
A. Haidinger, U. Mayr-Holzmann, H. Pöppl

Auflage: 600 Stück
Gedruckt auf 100% chlorfrei gebleichtem Papier!

Layout: agenturG+
Druck: Schusterbauer, 4910 Ried/I.
Aufgabepostamt: 4910 Ried/I.